

MITTELHOCHDEUTSCHES
WÖRTERBUCH

Band 2
Doppellieferung 3/4

Lieferung 3:
gevatern - grimmiclich

Lieferung 4:
grimmigære - hanken

herausgegeben von
Kurt Gärtner, Klaus Grubmüller, Jens Haustein
und Karl Stackmann †

Germanistik

Hirzel Verlag

Die Akademie der Wissenschaften zu
Göttingen

Die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen ist zum einen die größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung in Niedersachsen für geisteswissenschaftliche Grundlagenforschung mit einer Zuständigkeit für ganz Norddeutschland. Zum anderen ist sie eine Gelehrten-gesellschaft mit Professorinnen und Professoren als Mitgliedern in einer Geistes- und Gesellschaftswissenschaftlichen sowie einer Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Klasse. Die Akademie setzt sich dafür ein, die Vielfalt in der Wissenschaftslandschaft zu erhalten und zu stärken. Sie ist in vielerlei Weise mit der Göttinger Universität verbunden.

Die Akademie betreut über 20 Langzeitprojekte im Rahmen des Akademienprogramms. Dieses wird von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften koordiniert. Finanziert werden die Projekte aus öffentlichen Mitteln des Bundes und der Länder. Für die Langzeitprojekte der Göttinger Akademie bringen etwa 220 Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Hilfskräfte ihr Wissen in über 30 Arbeitsstellen ein.

Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Geschäftsstelle
Theaterstraße 7
37073 Göttingen
(0551-) 39- 5362
adw-goe.de
adw@gwdg.de



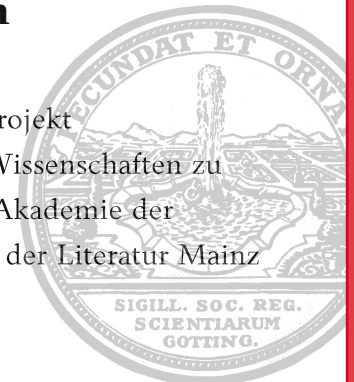
akademienunion.de

Quellenachweis Titelbild: Konrad von Megenberg: Buch der Natur. Heidelberg Cod. Pal. germ. 311, Bl. 114v. um 1455/60. <https://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg311/0238/image>



Mittelhochdeutsches
Wörterbuch

Ein gemeinsames Projekt
der Akademie der Wissenschaften zu
Göttingen und der Akademie der
Wissenschaften und der Literatur Mainz



Projektleitung:

Prof. Dr. Jens Haustein

Wissenschaftliche MitarbeiterInnen:

Dr. Susanne Baumgarte
Dr. Gerhard Diehl (Arbeitsstellenleiter)
Nils Hansen M.A.
Dr. Jonas Richter
Jill Wemhöner M.A.

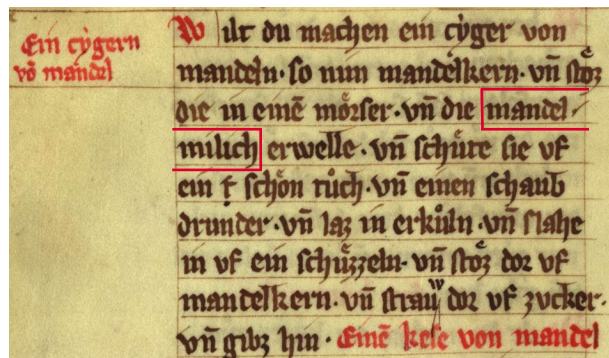
Mittelhochdeutsches Wörterbuch

Arbeitsstelle Göttingen
Geiststraße 10
37073 Göttingen
(0551-) 39- 215 75
mwb.adw-goe.de
mwb@gwdg.de



Das Mittelhochdeutsche Wörterbuch (MWB) ist ein wichtiges Grundlagenwerk für das Verständnis der deutschen Sprache des Mittelalters. Als Epochenwörterbuch zum mittelalterlichen Deutsch erschließt es den Wortschatz und Wortgebrauch des gesamten Spektrums der aus dem Zeitraum von 1050 bis 1350 überlieferten Texte, der klassischen Epik und Lyrik (z.B. Wolfram von Eschenbach, Gottfried von Straßburg, Walther von der Vogelweide) ebenso wie der Urkunden, Rechtsbücher und anderen Sachtexte oder der Predigten und Werke der deutschen Mystik (z.B. Mechthild von Magdeburg und Meister Eckhart).

In der historischen Lexikographie ist das MWB das Bindeglied zwischen den Wörterbüchern des Alt- und des Frühneuhochdeutschen.



Ausschnitt aus dem Hausbuch des Michael de Leone (München, Universitätsbibl., 2° Cod. ms. 731 (Cim. 4), Bl. 163va). Darin enthalten ist auch *Daz buch von guter spise*, hier mit einem Rezept für eine Art Mandelquark, in dem auch 'mandelmilch' vorkommt.

(71.) Ein cygern von mandel.
Wilt du machen ein zyger von mandeln, so nim mandelkern vnd stoz die in einen mörser, vnd die mandelmilch erwelle vnd schüte sie vf ein schön tûch, vnd einen schaub drunder. vnd laz in erkûln vnd slah in vf ein schûzzeln. vnd stoz dor vf mandelkern vnd strauw dor vf zucker. vnd gibz hin.

Entsprechender Ausschnitt aus der wissenschaftlichen Textausgabe (*Daz buch von guter spise* hg. von Hans Hajek, Berlin 1958). Zitate aus solchen Editionen erscheinen im MWB als Belege.

Zu den einzelnen mittelhochdeutschen Wörtern bietet das MWB nicht nur grammatische Angaben, Übersetzungsvorschläge und Bedeutungserläuterungen, sondern stellt als Belegwörterbuch den Sprachgebrauch anhand zahlreicher Beispiele vor.

grammatische Angabe

alternative Schreibungen

Bedeutungsangaben

mandelmilch *stF.* *auch* -milich, -melch. *mit Wasser zu einem dünnen Mus zerstoßene Mandeln, 'Mandelmilch' wilt du machen ein cyger [Quark] von mandeln, so nim mandelkern vnd stoz die in einen mörser, vnd die mandelmilch erwelle vnd schüte sie vf ein schön tûch* BVGSP 71 u. ö. (vgl.: so nim aber mandelkern gestozzen z^v einer milich *ebd.* 73); wenn man daz reis seudet mit mandelmilch, sô fuoret ez paz wan sunst BON 419,18; er [...] sal nicht ezzen wenne brot daz genetzt si mit mandil melch SALARZ 33,27; OVBAIERL 83,29 u. ö.; BONER 48,109. – *im Vergleich (bezogen auf die weiße Farbe):* gedran ir kinnen minneclich / nach wisser mandelmilch gear JVKONSTANZ 655

Belegwort

Sigle und Stellenangabe des vorangehenden Belegs

Artikel zum Lemma 'mandelmilch'. Rot geschrieben ist das Belegwort aus dem *Buch von guter spise*, das auch links in den Abbildungen der Handschrift und der Edition auftaucht.

Die Anzahl der Fundstellen zu einem Wort ist sehr unterschiedlich, vielfach sind es nur wenige Funde. 'mandelmilch' ist mit 32 Vorkommen, von denen 6 im Artikel abgebildet sind, schon relativ gut belegt, aber 2.500 Belege sind beispielsweise zu sichten, wenn es um die Bearbeitung des Wortes 'machen' geht. Bei jedem Wort muss entschieden werden, welche Belege das Bedeutungsspektrum und die Verwendungsweisen am besten veranschaulichen. Diese werden dann in den Artikel aufgenommen.

Das MWB wird unter der Verantwortung und Trägerschaft der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz erarbeitet. Seit 2006 erscheint es in Doppellieferungen im S. Hirzel Verlag Stuttgart.

Parallel zur Druckausgabe wird das Wörterbuch auf www.mhdwb-online.de bereitgestellt. Die Internetpublikation bietet neben den Wortartikeln und der Stichwortliste das elektronische Belegarchiv sowie das Quellenverzeichnis. Über das Belegarchiv sind zahlreiche Belege in größerem Kontext einzusehen; das Quellenverzeichnis enthält zudem eine Reihe von Volltexten. Die Internetpublikation ist außerdem mit dem Verbund der retrodigitalisierten Vorgängerwörterbücher vernetzt (Mittelhochdeutsche Wörterbücher im Verbund: MWV).

Mittelhochdeutsches Wörterbuch

Startseite | Lemmaliste/Belegarchiv | Wörterbuch | Quellenverzeichnis/Textarchiv | Suche | Hinweise zur Benutzung

A Ansicht: * Standard | Gliederung | Zusatzinformationen | Links | Portion: 20 | Artikel pro Seite | Abschicken

B balster - balstourm

C b - bachelin

D bachelin - bachelkanz

E badekessle - badekessel

F badewic - badie

G baldeheit - balerisse

H baldespil - balsamlich
balsamma gec - balster

balster = balstourm

balster Subst.

balt Adj.

balteniere, baltergin stM.

baltheit stF.

ballinere stM.

baltlich, baltlich Adj., Adv.

baltsprache Adj.

baluren swF.

balwols Adj.

balz, balzer stM.

balzieren swV.

bambisi Subst.

bammis swF.

bamtroc Adv.

ban. bane stFM.

balster Subst. übers. falaria 'Speer, (brennendes) Wurfgeschöß einer Warfmaschine (fala), Brandpfel' falaria est telum ingens: ger vel balster a falis, id est turribus SUMMHEINR 1352,79, 294,187

balt Adj. in seinem vorwiegenden Gebrauch als heldisches Epitheton erstarrend (1). Das Adv. → balde wird zunehmend temporales Adv. ('schnell, sogleich'), während adv. 'unerschrocken' hauptsächlich durch baltliche (→ baltlich) ausgedrückt wird.

1 'unerschrocken, stark, mutig'
2 'sinnlos, vermessend'
3 'heftig, kraftvoll, angezogen'
4 'schnell'
5 mit anderen Bestimmungen 'hinsichtlich etw. Bestimmtem stark, eifrig oder schnell'
5.1 mit Gen. der Relation
5.2 mit prep. Erg.

1 'unerschrocken, stark, mutig' ir sit iunc oder alt. ir sit prole oder balt VMOS 65,19; GEN 1520; owi, wi wart i herz so balt! / he gaf sich in des vinds gewalt MARREB 17,31. – Istlic, gewaldich unde balt SALEX 254; VALEX 663, 825; MINNER 997, 200; daz smellen ros frech unde balt KVVWSCHWANR 1105. – I.d.R. nachgestelltes, formelhaftes Attr. für heldenhafte Kämpfer (meist dlegen, held oder recke u.ä.; seltener ritter z.B. NIBB 391,4, 902,2; KVVWSCHWANR 820); er sach wie sich der heldit balt / sinin vijandin virgalt ATHS A 1; doch werte sich der degen balt / mit fil groozen widerslegen HERB 5117; NIBB 219,2 2 'dreist,

Die Wortartikel sind identisch mit denen der Druckfassung, bieten aber zusätzliche Informationsmöglichkeiten. So können durch Anklicken Informationen zu den Quellen sowie längere Kontexte der Belegzitate aufgerufen werden.